

für uns

Oktober 2020



Mitglieder- versammlung 2020

Neubau Hugo-Herrmann-Straße 15

Mietanpassungen 2021



BAUGENOSSENSCHAFT
FAMILIENHEIM
BAD SÄCKINGEN eG

Liebe Mitglieder, Mieter und Freunde unserer Genossenschaft,

im Beiblatt zur Mieterzeitschrift April 2020 hatten wir unter anderem über die Schließung der Geschäftsstelle informiert und auf die Verhaltensvorschriften zu Hygienemaßnahmen und geltenden Kontaktverboten hingewiesen.

Zwischenzeitlich hat sich das Zusammenleben trotz der nach wie vor bestehenden Gefahr durch das COVID-19-Virus wieder einigermaßen normalisiert. Durch die strikte Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben und sofortigen Schließung der Geschäftsstelle für den Publikumsverkehr lief der Verwaltungsbetrieb reibungslos weiter. Die Kontakte zwischen den Mietern und unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern blieben über das Telefon und vor allem den E-Mail-Verkehr erhalten.

Leider mussten wir in dieser Zeit aber auch feststellen, dass die Zahl der Beschwerden von Mietern über Mieter überproportional zugenommen hat. Dies führte immer wieder zu Mehrarbeit bei uns und zu Verstimmungen bei den betroffenen Mietern. Gerade jetzt halten wir es für geboten, sich selbst etwas zurückzunehmen und sich in Rücksicht zu üben. Wir sollten das Virus nicht in unsere Hausgemeinschaft lassen.

In dieser Ausgabe berichten wir auch über die Mitgliederversammlung 2020. Die aktuelle Rechtslage erlaubt es nicht, die Versammlung in diesem Jahr als Präsenzveranstaltung durchzuführen. Erstmals in der Geschichte der Baugenossenschaft wird die Mitgliederversammlung voraussichtlich als gesetzlich zugelassene Ausnahme über den Postweg abgewickelt werden müssen. Ihre Rechte als Mitglied bleiben jedoch auch bei der Beschlussfassung ohne Versammlung gewahrt.

Abschließend bitten wir um Verständnis, dass unsere Geschäftsstelle situationsbedingt weiterhin nur nach Terminvereinbarung geöffnet ist. Dies ist notwendig, da die Bedrohung durch eine COVID-19-Infektion weiterhin vorhanden ist.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung und bleiben Sie gesund!

Fridolin Singler
Vorstand

Herbert Hausin
Vorstand

Inhalt

Oktober 2020

Wohnen mit uns

Goldene Ehrennadel für Karlpeter Schmid	3
Mitgliederversammlung 2020	3
Neubau Hugo-Hermann-Straße 15	4
Energie-Effizienzhaus Bad Säckingen	5
Mietanpassungen 2021	5
Wohnen in vertrauter Umgebung – auch im Alter	6
Übergabe der ersten gewerblichen Einheit	7
Ihre Ansprechpartner in unserer Baugenossenschaft	7

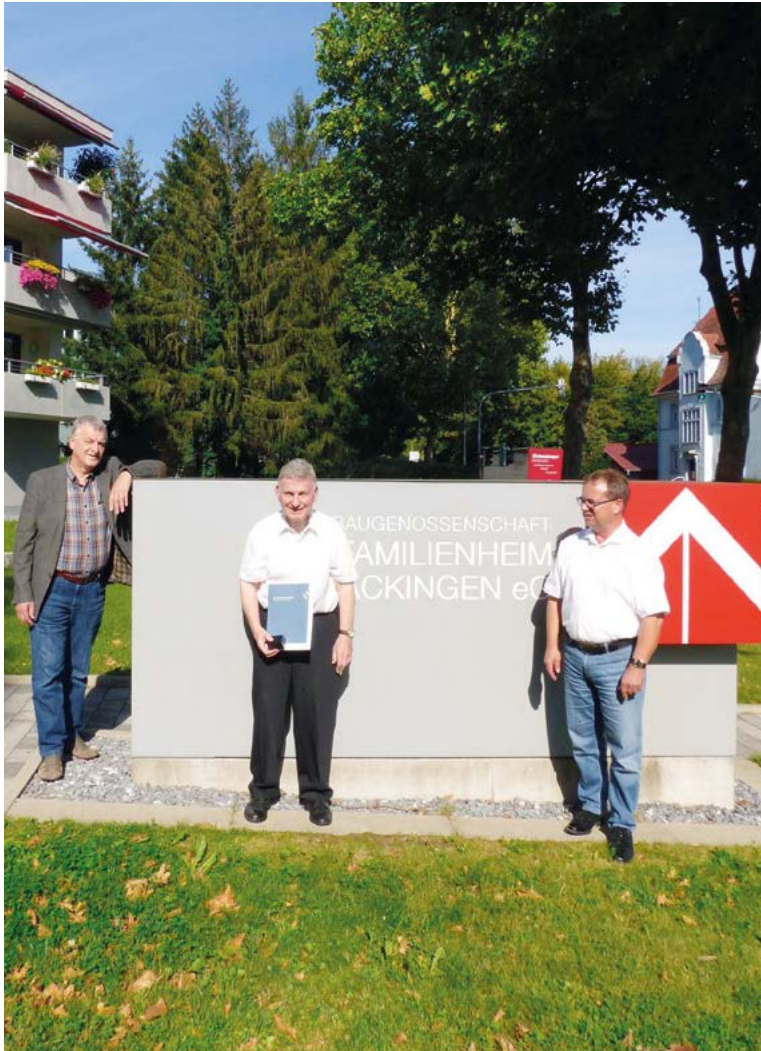
Wohnen für uns

Heizen und Lüften – aber bitte richtig!	8
Co-Sleeping im Familienbett	10
Genossenschaften als Stromproduzenten	12
Zahlen, Daten, Fakten:	
Achtung, Einbrecher!	13
Unsere Kinderseite	14
Kulturtipps	15
Impressum	15





Goldene Ehrennadel für Karlpeter Schmid



Nach 30 Jahren Tätigkeit in der Wohnungswirtschaft wurde Herr Karlpeter Schmid am 25. Juni 2020 von den beiden Vorständen Herbert Hausin und Fridolin Singler in den Ruhestand verabschiedet.

Herr Schmid war in der Zeit vom Juni 1990 bis Juni 1998 bei der Baugenossenschaft Bauverein 1907 eG in Bad Säckingen als Aufsichtsrat tätig. Im März 1996 erfolgte die Wahl zum Aufsichtsratsvorsitzenden. Dieses Amt bekleidete er bis Juni 1998, bevor er ab diesem Zeitpunkt in den dortigen Vorstand bestellt wurde.

Nach der Verschmelzung mit der Baugenossenschaft Familienheim Bad Säckingen eG wurde Herr Schmid mit Wirkung vom 30. Juni 2009 in den Vorstand der Baugenossenschaft Familienheim Bad Säckingen eG bestellt. Als Prokurist unterstützte er unsere Baugenossenschaft auch nach Ablauf seiner Bestellung mit Rat und Tat. Für seine langjährigen Verdienste und sein Engagement wurde er vom vbw Verband Baden-Württembergischer Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.G. mit der Goldenen Ehrennadel geehrt.

Mit einem persönlichen Präsent an die Belegschaft bedankte sich Herr Schmid auch von seiner Seite für die jahrelange gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit. ●

Mitglieder- versammlung 2020

Die weltweite Corona-Pandemie macht auch vor unserer Baugenossenschaft nicht halt. Sie führte seit Februar 2020 zu massiven Einschnitten sowohl im sozialen Leben als auch in der Wirtschaft.

Die aktuelle Rechtslage erlaubt es uns nicht, die geplante Mitgliederversammlung wie gewohnt als Präsenzveranstaltung durchzuführen. Ein Ende der geltenden Abstands- und Hygieneregeln ist derzeit nicht absehbar.

In der letzten gemeinsamen Sitzung von Vorstand und Aufsichtsrat wurde die Möglichkeit, die Mitgliederversammlung im Wege des schriftlichen Verfahrens durchzuführen, ausführlich behandelt. Nach dem Gesetz zur Abmilderung der Folgen der COVID-19-Pandemie im Zivil-, Insolvenz- und Strafverfahrensrecht (COVID-19-Gesetz) können gemäß dessen Artikel 2 § 3 Abs. 1 Beschlüsse der Mitglieder in Bezug auf Generalversammlungen auch dann schriftlich erfolgen, wenn die Satzung dies nicht ausdrücklich zulässt. Wir halten dieses Verfahren für geeignet, Ihre und unsere Gesundheit zu schützen, und werden die Versammlung 2020 in dieser Form durchführen.

Das schriftliche Verfahren ist als gesetzlich zugelassene Ausnahme zunächst auf das Jahr 2020 beschränkt. Die notwendigen ausführlichen Informationen und Unterlagen erhalten Sie ab Mitte Oktober 2020 zugestellt. Damit werden die Partizipationsrechte der Mitglieder gewahrt.

Die Tagesordnung wird die nachfolgend aufgeführten Punkte beinhalten:

1. Bericht des Vorstandes für 2019
2. Bericht des Aufsichtsrates
3. Bericht über die gesetzliche Prüfung für das Geschäftsjahr 2018
4. Verwendung des Bilanzgewinns
5. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates
6. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern
7. Anträge nach § 23 Abs. 3 der Satzung

Wir hoffen, dass die Mitgliederversammlung im nächsten Jahr wieder in gewohnter Form und mit persönlichen Kontakten stattfinden kann. ●



Neubau Hugo-Herrmann-Straße 15

In diesen Tagen werden die 23 neu errichteten Mietwohnungen in der Hugo-Herrmann-Straße 15 in Bad Säckingen an die Mieter übergeben.

Es war unser Ziel, mit diesem barrierearmen Bau ein generationsübergreifendes Wohnen anbieten zu können. In dem sechsgeschossigen Gebäude sind helle und großzügige Zwei-, Drei- und

Vier-Zimmer-Wohnungen entstanden. Im Erdgeschoss befinden sich zwei gewerbliche Einheiten, von denen eine seit dem 1. Juli 2020 vermietet ist. Bei der zweiten Einheit erfolgt aktuell der Innenausbau. Auch hier ist eine Büronutzung vorgesehen. Das Gebäude befindet sich in bester Lage direkt am Rhein. Von hier kann die Innenstadt in wenigen Minuten zu Fuß erreicht werden.



In der großzügigen Tiefgarage stehen 28 Stellplätze zur Verfügung. Gegen eine geringfügig höhere Stellplatzmiete kann der Stellplatz mit einer Ladestation für E-Mobile (Wallbox) ausgestattet werden. Auf dem Dach des Gebäudes ist eine Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 19,53 kWp installiert. Die nicht für den Eigenverbrauch erzeugte Energie wird ins Netz eingespeist.

Nach den aktuellen Abrechnungen ist davon auszugehen, dass die geschätzten Baukosten von 8,38 Mio. € um rd. 500 T€ unterschritten werden können.



Energie-Effizienzhaus Bad Säckingen

Eine Auszeichnung für effiziente und nachhaltige Bauten und Gebäudesanierungen

Neubauten und sanierte Gebäude mit einem besonders niedrigen Energiebedarf sind ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz. Weiterhin ist die Verwendung von nachhaltigen Baustoffen, z. B. Baustoffen aus nachwachsenden Rohstoffen, ein Weg, um unsere Umwelt zu schützen und die Natur zu erhalten.

Aus diesem Grund möchte die Stadt Bad Säckingen solche Objekte auszeichnen. Dies geschieht innerhalb der Kampagne „Energie-Effizienzhaus Bad Säckingen“ mit der Verleihung der „Klimahaussnummer“ – einem auffälligen und ansprechenden Hausnummernschild, das vorbildlich gebaute/sanierte Gebäude gut sichtbar macht.

Bei der Kampagne werden Neubauten oder sanierte Bestandsgebäude ausgezeichnet, die ein hohes energetisches Niveau erreichen und zugleich mit nachhaltigen Baustoffen gebaut bzw. saniert wurden.

Die Baugenossenschaft Familienheim Bad Säckingen eG unterstützt diese Kampagne als Partnerunternehmen in finanzieller Hinsicht. ●



Bei dem Gebäude handelt sich um ein KfW-Effizienzhaus 55, dessen Jahres-Primärenergiebedarf die Grenzwerte deutlich unterschreitet und unter 55 Prozent des vergleichbaren Referenzgebäudes nach der Energieeinsparverordnung (EnEV) liegt.

Über das Förderprogramm der Erzdiözese Freiburg und des Siedlungswerks Baden e. V. werden sieben Wohnungen mit einem Mietzuschuss von 1,50 € pro m² und Monat auf die Dauer von zehn Jahren gefördert (www.bezahlbares-wohnen-baden.de).

Erfreulicherweise kann das Gebäude trotz der Corona-Krise planmäßig an die Mieter übergeben werden. An dieser Stelle deshalb ein herzliches Dankeschön an alle am Bau Beteiligten. ●



Mietanpassungen 2021

Unsere Genossenschaft hat die Corona-Pandemie bis jetzt recht ordentlich überstanden. Die fälligen Mietzahlungen sind regelmäßig auf unser Konto geflossen. Hierfür geht ein herzlicher Dank an unsere Mieter. Es ist uns bewusst, dass die vertraglich geschuldete, rechtzeitige Zahlung der Miete in Einzelfällen zu weiteren Einschränkungen im täglichen Leben geführt hat.

Um auch in dieser für uns alle schwierigen Zeit für eine Entlastung zu sorgen, hat der Vorstand am 8. Juli 2020 beschlossen, die für Anfang 2021 vorgesehenen Mietanpassungen **nicht** durchzuführen. Dies bedeutet, dass die nächste Anpassung frühestens ab März 2022 erfolgen wird. Durch diese Aussetzung haben alle Mieter einen finanziellen Vorteil, da sich auch alle geplanten Anpassungen für die Folgejahre um ein Jahr nach hinten schieben.



Wohnen in vertrauter Umgebung – auch im Alter

Im Ortsteil Harpolingen sollen barrierefreie Wohnungen für Senioren entstehen. Dafür soll eine Wohnungsbaugenossenschaft gegründet werden – ein Thema, das in Zeiten des demografischen Wandels hochaktuell ist.

Mit Frau Dr. Oechslein, der Vorsitzenden des Bürgervereins „Daheim in Harpolingen“, haben wir uns über die anstehende Neugründung der Genossenschaft unterhalten. Zahlreiche Untersuchungen belegen, dass die meisten älteren Menschen möglichst lange und selbstständig in der vertrauten Umgebung leben wollen. Solange alles wie gewohnt funktioniert, sind das praktikable Rahmenbedingungen für ein selbstbestimmtes Altwerden. Sobald jedoch der Zeitpunkt kommt, an dem man mit den täglichen Aufgaben nicht mehr allein zurechtkommt, sind viele hilfsbedürftige Menschen gezwungen, auf ihre alten Tage den vertrauten Ort zu verlassen. Leider gibt es keine kleineren, seniorengerechten Wohnungen im Dorf. Wer sich verkleinern möchte, muss in die Stadt ziehen. Die Menschen werden damit nicht nur aus ihrem sozialen Umfeld herausgerissen, sondern meist auch in die komplette Unselbstständigkeit gezwungen.

Das Projekt „Daheim bleiben“ möchte die Voraussetzungen schaffen, dass Senioren so lange wie möglich selbstbestimmt im Dorf wohnen können. Nur wenige Schritte vom Dorfplatz entfernt und direkt neben der Herz-Jesu-Kapelle gelegen, werden die künftigen Bewohner des geplanten Wohnprojekts weiterhin unmittelbar am Dorf-

Ansprechpartnerin ist Frau Dr. Christine Oechslein:
 Telefon (07763) 80 19 14, c.oechslein@gmail.com

Aktuelle Informationen zum Projekt stellt der Bürgerverein auf seiner Homepage bereit:
www.daheim-in-harpolingen.de/arbeitsgruppen/senioren/daheim-bleiben.html

geschehen teilhaben können. Die genossenschaftliche Organisationsform hat vielfältige Vorteile: Neben dem lebenslangen Wohnrecht gehören dazu vor allem die günstigeren Kosten verglichen mit Eigentums- oder Mietwohnungen. Als weiteren Pluspunkt sieht Frau Dr. Oechslein, dass die Eigeninitiative der Bewohner gefordert ist und jedes Mitglied Mitspracherecht hat.

Nach der ersten Präsentation des Projekts am 22. Mai 2020 im Harpolinger Ortschaftsrat ist eine Informationsveranstaltung im Gemeindesaal für alle Interessenten geplant.

Die Baugenossenschaft Familienheim Bad Säckingen eG möchte auf diesem Wege über das Projekt informieren, da es richtungsweisend ist, um der demografischen Entwicklung zu begegnen. ●

Übergabe der ersten gewerblichen Einheit

Wie bereits Mitte des Vorjahres geplant, konnte am 1. Juli 2020 die erste gewerbliche Einheit in der **Hugo-Herrmann-Straße 15** in Bad Säckingen pünktlich an die Firma RMC Remacon GmbH übergeben werden.

Geschäftsführer Tobias Förster und seine beiden Mitarbeiter Patrick Hausin und Martin Breuer haben sich nach erfolgreichem Umzug schnell an die neuen und großzügigen Büros gewöhnt. Insbesondere die Teeküche im Empfangsbereich überzeugt nicht zuletzt auch die Besucher mit ihrem hochwertigen Ambiente. Herr Förster zeigte sich erfreut darüber, dass seine Firma nun mit dem

großen Besprechungszimmer und dem zusätzlichen Archiv- und Kellerraum endlich über ausreichend Platz verfügt.

Die RMC Remacon GmbH wurde 1985 von Ludwig Förster gegründet und hat seit den Gründungstagen ihren Standort in Bad Säckingen. Das Unternehmen vermarktet und produziert hochwertige technische Kohlenstoffe, die weltweit in verschiedensten industriellen Anwendungen zum Einsatz kommen. Während sich in Bad Säckingen der Bürositz befindet, werden die Produkte in Rheinfelden und Karlsruhe verarbeitet, gelagert und zum Versand gebracht. ●



- 1 Tobias Förster und Martin Breuer
- 2 Teeküche
- 3 Besprechungszimmer

Fotos: Baugenossenschaft Familienheim Bad Säckingen eG

Ihre Ansprechpartner in unserer Baugenossenschaft

Geschäftsführender Vorstand

Fridolin Singler
Telefon: 07761 9299-30

Zentrale – Sekretariat

Roswitha Kolbeck
Stephanie Rauscher
Telefon: 07761 9299-30
Telefax: 07761 9299-40
E-Mail: info@bfh-bs.de

Rechnungswesen

Thorsten Liebwein
Telefon: 07761 9299-34
E-Mail: liebwein@bfh-bs.de
(Grundsatzfragen, Abrechnungen)

Buchhaltung

Beate Büdel
Telefon: 07761 9299-35
E-Mail: buedel@bfh-bs.de
(Miete, Mahnwesen)

Miethausverwaltung

Veronika Eckerth
Telefon: 07761 9299-33
E-Mail: eckerth@bfh-bs.de

Olga Maljuta

Telefon: 07761 9299-45
E-Mail: maljuta@bfh-bs.de

Wohnungsverwaltung und Reparaturservice

Renate Vogt
Telefon: 07761 9299-44
E-Mail: vogt@bfh-bs.de

Technische Hausbetreuung

Rolf Jehle
Telefon: 07761 9299-38
Handy: 0171 6143743
E-Mail: jehle@bfh-bs.de

WEG-Verwaltung

Melanie Kohlbrenner
Telefon: 07761 9299-39
E-Mail: kohlbrenner@bfh-bs.de

Hausmeister

Bernd Maier, Jörg Rösel und
Sead Dautovic
Telefon: 07761 9299-30

Mietersprechstunden

Aufgrund der Corona-Pandemie entfallen die bisherigen Sprechstunden. Unsere Geschäftsstelle ist situationsbedingt weiterhin nur nach Terminvereinbarung geöffnet.

Impressum

Baugenossenschaft
Familienheim Bad Säckingen eG
Hilariusstraße 6
79713 Bad Säckingen
Tel.: 07761 9299-30
Fax: 07761 9299-40

Redaktion

Verantwortlich für den Inhalt,
Texte/Bilder: Fridolin Singler

NEU

Heizen und Lüften – aber bitte richtig!

Viele halten das Thema für überbewertet, andere wiederum für extrem wichtig: Um für ein optimales Wohnklima zu sorgen, ist Heizen und Lüften das A und O – aber worauf genau muss man besonders achten?



1.

Wohnklima? Was ist das denn?

Wohnklima beschreibt die Faktoren, die in den eigenen vier Wänden einen unmittelbaren Einfluss auf unser Wohlbefinden haben und somit einen wesentlichen Bestandteil der Wohnqualität und Behaglichkeit darstellen. Einfluss auf unser Wohnklima haben in der Hauptsache die Temperatur und die Luftfeuchtigkeit. Faustregel für gutes Klima daheim: Zwei Drittel des Jahres sollte geheizt werden!

2.

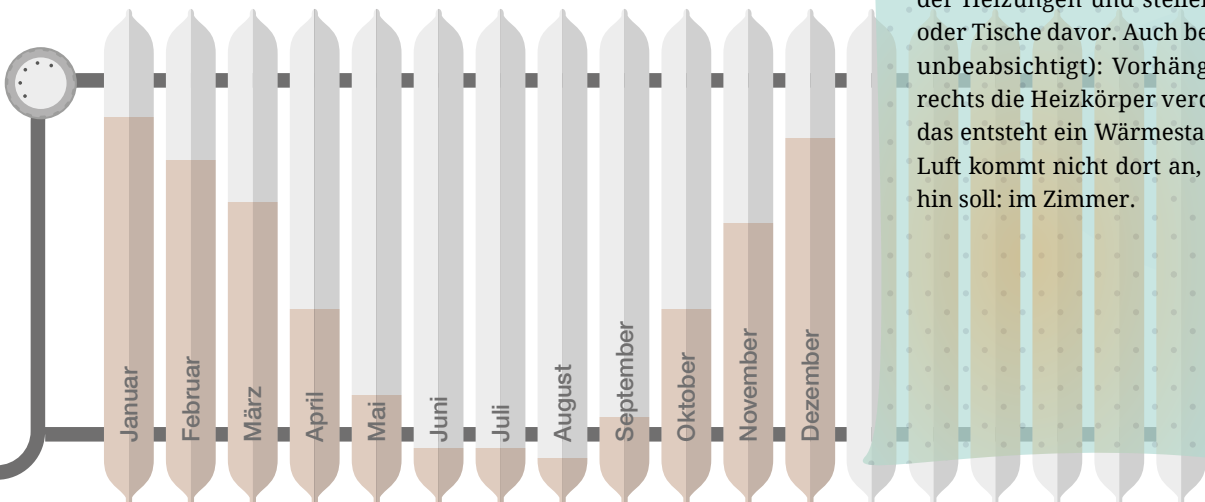
Einheizen will gelernt sein

Zwei Drittel des Jahres die Wohnung warm halten bedeutet, dass in neun von zwölf Monaten die Heizkörper aufgedreht sein sollten – aber natürlich nicht gleichbleibend bis zum Anschlag, sondern moderat den Außentemperaturen angemessen. In Sommermonaten, wie wir sie in den letzten Jahren erlebt haben, wo tagelang konstant bei über 30 Grad Celsius das Land im Schwitzkasten gehalten wurde, gehört die Heizung selbstverständlich aus. Wichtig: Heizen Sie auch Räume, in denen Sie sich nicht regelmäßig aufhalten, denn eine durchgehend konstante Temperatur quer durch alle Zimmer ist maßgeblich für ein ausgezeichnetes Wohnklima.

3.

Nicht der Wärme den Weg versperren

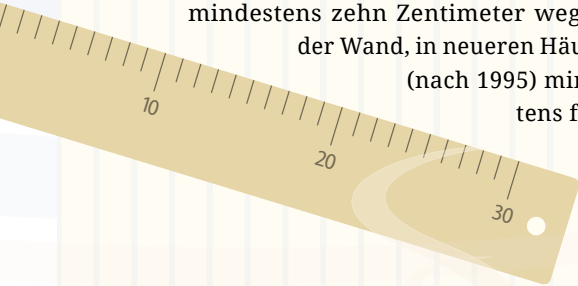
Heizkörper aufgedreht und trotzdem kalte Füße? Das könnte daran liegen, dass Sie der Wärme buchstäblich den Weg versperren. Verzichten Sie auf unnötige Verkleidungen der Heizungen und stellen Sie keine Sofas oder Tische davor. Auch beliebt (wenn auch unbeabsichtigt): Vorhänge, die links und rechts die Heizkörper verdecken. Durch all das entsteht ein Wärmestau und die warme Luft kommt nicht dort an, wo sie eigentlich hin soll: im Zimmer.



4.

Luftzirkulation: so wichtig!

Richtig heizen, gut und schön – aber das klappt nur, wenn die Luft gut zirkulieren kann. Um das zu gewährleisten, sollten Möbelstücke nie direkt an die Außenwände gestellt werden. Es gilt: In älteren Häusern (vor 1995) gehören Sofa & Co. mindestens zehn Zentimeter weg von der Wand, in neueren Häusern (nach 1995) mindestens fünf.



5.

Kondenswasser am Fenster?

Die kältesten Stellen im Raum sind in den meisten Fällen die Fensterscheiben. Wenn die Feuchtigkeit nicht durch richtiges Lüften abziehen kann, lagert sie sich dort ab. Das Wasser, das hierbei entsteht, sollte unbedingt weggewischt werden, damit an den Fensterdichtungen und dem Fensterrahmen kein Schimmel entsteht.

Klima braucht Luft!

Um ein optimales Wohnklima zu erreichen, braucht es regelmäßige Fensterlüftung – besonders, wenn es sich bei Ihren Fenstern um fugendichte Fenster handelt. Lüftung dient nicht allein dazu, verbrauchte Luft durch frische zu ersetzen, vielmehr geht es auch um die Regulierung der Luftfeuchte. Je nach Personenzahl entstehen in einer Wohnung zehn bis 20 Liter Wasserdampf – am Tag! Um diesen abzuführen und die Luftfeuchte ausreichend gering zu halten, muss regelmäßig gelüftet werden.

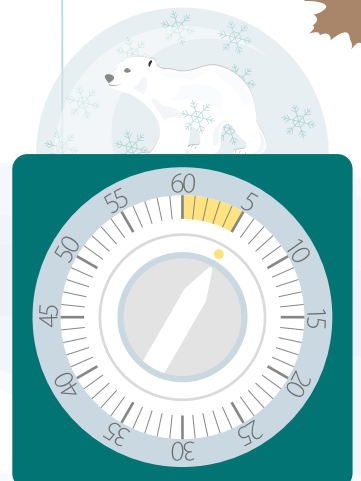
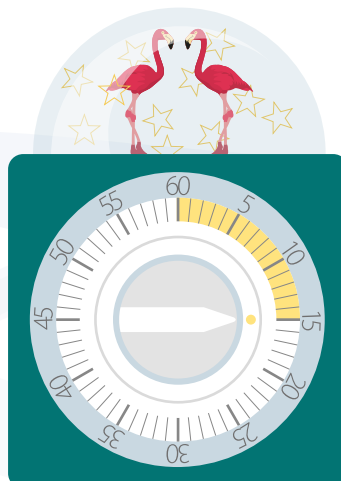
6.



7.

Gute Frage: Stoßlüften oder Dauerlüften?

Glasklare Antwort: Stoßlüften! Versuchen Sie, einmal am Tag alle Fenster auf Kipp zu stellen und wenigstens zwei komplett aufzumachen – so können Sie einen Durchzug schaffen und blasen der verbrauchten Luft buchstäblich den Marsch. Allerdings sind die empfohlenen Stoßlüftungszeiten je nach Witterung unterschiedlich: Bei mildereren Temperaturen sind zehn bis 15 Minuten erforderlich, bei kälteren lediglich fünf.



Co-Sleeping im Familienbett

Seit einiger Zeit spaltet eine Debatte die elterlichen Schlafzimmer: Sie kreist um das Familienbett, also um die Frage, ob die Nacht neben dem Nachwuchs verbracht werden sollte oder eben nicht. Co-Sleeping nennt sich dieser Trend und wie meistens im Leben gibt es auch auf diese Frage kein eindeutiges Richtig oder Falsch. Aber es gibt durchaus persönliche Präferenzen.

Wenn ich meine Tochter abends frage, ob sie lieber in ihrem Bett (ausreichend geräumig für eine Achtjährige, kuschelig mit vielen Kissen und noch mehr Stofftieren) schlafen möchte oder lieber bei uns (2 x 2 Meter, bequem, aber wenig Kissen und ohne Stofftiere), kenne ich die Antwort schon vorher. Es gibt vielerlei Gründe, warum das Töchterlein lieber bei uns schläft. Und auch für uns gibt es Gründe, ihrem Wunsch in trauter Regelmäßigkeit zu entsprechen.

Hat der Höhlenmensch schuld?

Die Diskussion um das Familienbett – also eine ausreichend große Schlafgelegenheit für Eltern und Kinder gleichermaßen – wabert schon länger durch die Schlafzimmer. Es gibt viele Argumente, die dafür sprechen, aber auch einige dagegen. Als eines der ersten Pro-Argumente wird angeführt, dass es ja ganz natürlich sei, dass die ganze Familie in einem Raum schlafe. Schließlich taten dies die Höhlenmenschen auch. Es darf sicherlich ange-



zweifelt werden, dass Höhlenmenschen neben einem Schlaf- auch über ein Kinderzimmer verfügten. Es gab also in der Ein-Raum-Höhle gar keine andere Möglichkeit, als zusammen zu schlafen. Aber auch grundsätzlich liegt es in der Natur des Menschen, Geborgenheit bei anderen zu suchen – speziell in der Nacht, wenn wir am verletzlichsten sind.

Gute Schlafzeiten, schlechte Schlafzeiten

Aber was bedeutet das für Menschen, die von Haus aus einen schlechten, oder besser: leichten Schlaf haben? Sie lehnen das Miteinander auf der Matratze natürlich ab, sind aber deswegen keine schlechte Eltern. Ganz im Gegenteil: Ein ausgeschlafenes (und somit ausgeruhtes) Elternteil geht mit seinen Sprösslingen entspannter, nachsichtiger und verständnisvoller als jemand, der nach einer verkorkst kurzen Nacht ein dünnes Nervenkostüm hat und nur bedingt belastbar für die Themen, Sorgen und Nöte seiner Kids ist.

Was sind nun die Vorteile des Co-Sleepings? Sie liegen ganz sicher in der Nähe des Kindes insbesondere zu seiner Mutter – je jünger das Kind ist, desto wichtiger ist die gefühlte Geborgenheit. Schlafexperten sind sich darüber hinaus sicher, dass nicht nur das Kind, sondern auch die Eltern besser schlafen, denn sie haben ihr Schutzbefohlenes ja direkt an ihrer Seite bzw. in ihrer Mitte – denn dort sollten die Kleinen schlafen (und nicht am absturzgefährdenden Rand). Die Kinder bauen eine enge Bindung zu ihren Eltern auf und haben in der Regel keine Angst vor dem Einschlafen – der Bi-Ba-Butzemann kommt vielleicht ins Kinderzimmer, ins elterliche Schlafzimmer aber traut er sich bestimmt nicht.

Und was ist mit der Zweisamkeit?

Aber die Medaille hat zwei Seiten. Für Mutter und Kind mag Co-Sleeping ein ganz besonderes Gefühl der Nähe darstellen, für Väter sieht es manchmal anders aus – und zwar fernab des schon beschriebenen leichten Schlafs. Laut einer Umfrage des „Natural Child Project“ vermissen die meisten Männer in der Hauptsache die Zweisamkeit mit ihrer Partnerin. Darüber hinaus nerven sie die unterschiedlichen Aufstehzeiten, die latente Unruhe auf der Matratze (da die meisten Kinder nicht ruhig wie ein Stein schlafen, sondern eher wie ein durchgedrehter Quirl). Und dann wäre da noch die Enge im Bett – aber zumindest dieses Problems hat sich die Industrie schon angenommen: Es gibt tatsächlich die Kategorie „Familienbett“ im Möbelhaus des Vertrauens und unter 3 x 2 Metern sollte man das Experiment Co-Sleeping gar nicht erst anfangen. Allerdings braucht man



dann das entsprechend geräumige Schlafzimmer gleich dazu. Schwierig.

Vorurteile, nichts als Vorurteile

Hartnäckig halten sich Vorurteile, meist ausgesprochen beim geselligen Abendessen mit dem (selbstverständlich) kinderlosen befreundeten Pärchen, dem man fahrlässig anvertraut hat, dass der Nachwuchs mit im ehelichen Bett schläft. Die Bedenken reichen von „Die bekommt ihr da nie mehr raus, jedenfalls nicht vor dem 18. Lebensjahr“ bis zu dem Hinweis, man habe irgendwo gelesen, dass aus Kindern, die ewig bei den Eltern im Bett gepennt hätten, am Ende rückgratlose Bettnässer geworden seien.

Das ist natürlich hanebüchener Unsinn. Es gibt tatsächlich Studien, dass sich Co-Sleeping durchaus und nachhaltig positiv sowohl auf die Mutter-Kind- als auch auf die Vater-Kind-Beziehung auswirkt. Familienbett-Kinder (wenn wir sie mal so nennen wollen) sind ihren Eltern gegenüber aufgeschlossener, kommunikativer und sozial umgänglicher mit ihren Freunden. Das heißt aber natürlich nicht, dass die Kids, die von der ersten Minute an im eigenen Bett schliefen, deswegen in das genaue Gegenteil ausschlagen. Jeder muss ausprobieren, was für sich und seine Familie am passendsten ist.

Abschied aus der Familienhöhle

Als mir meine Tochter vor Kurzem etwas kryptisch erklärte, dass sie es nun vorziehen würde, im eigenen Bett zu schlafen, weil jetzt „die Zeit gekommen“ sei, war ich tatsächlich traurig. Nicht, dass ich unser Elternbett nicht auch ohne sie zu schätzen wüsste. Es war eher so, als wenn etwas zu Ende geht. Aber vielleicht hat sie ja irgendwann einen ganz schlimmen Albtraum und kommt zu uns zurück, ins Familienbett. ●



Genossenschaften als Stromproduzenten

Alles für die Mitglieder

Wohnungsgenossenschaften nutzen verstärkt die Möglichkeit, Strom und Wärme selbst zu produzieren. Damit wollen sie das Portemonnaie ihrer Mitglieder schonen und einen Beitrag zum Klimaschutz leisten.

Wohnungsgenossenschaften bieten häufig Wohnraum in ganzen Quartieren an. Sie sorgen für nachbarschaftliches Miteinander, stellen Spielplätze und Sport-Parcours zur Verfügung und unterstützen ihre Mitglieder im Alltag. Da liegt es nah, sich auch Gedanken über die Strom- und Wärmeversorgung des Quartiers zu machen. Warum einen externen Dienstleister beauftragen, wenn es auch unabhängiger, kostengünstiger und klimafreundlicher geht?

Aufgrund der hohen Anzahl von Wohnungen und des Platzes im Quartier bieten sich den Wohnungsgenossenschaften verschiedene Möglichkeiten der eigenen Strom- und Wärmeproduktion an. Die bekannteste ist sicherlich die Solar- bzw. Photovoltaikanlage auf dem Dach. Es gibt aber noch einige weitere, wie beispielsweise die Kraft-Wärme-Kopplung, das Blockheizkraftwerk, die Eispeicherheizung und die Kleinwindanlage. Häufig entwickeln Genossenschaften Konzepte, in denen mehrere Anlagen kombiniert werden. Auch Erdwärmepumpen und Gasbrennwertkessel kommen dabei zum Einsatz.

Unabhängige Genossenschaften

Wohnungsgenossenschaften, die erneuerbare Energien produzieren, verringern den Verbrauch von CO₂ und tragen damit gemeinsam mit ihren Mitgliedern zum Klimaschutz bei. Außerdem sorgen die Wohnungsgenossenschaften dafür,

dass ihre Mieter weniger für Strom und Wärme zahlen müssen. Dies ist meist der eigene Anspruch. Beim geförderten Mieterstrom sind sie sogar gesetzlich verpflichtet, einen Preisnachlass zu gewähren. Dieser Nachlass muss zehn Prozent gegenüber dem örtlichen Grundversorger betragen. Außerdem gewinnen die Wohnungsgenossenschaften gegenüber Dienstleistern und Preisentwicklungen an Unabhängigkeit.

Herausforderungen gibt es bei der dezentralen Energieversorgung durch Wohnungsgenossenschaften noch einige. Für die Umsetzung und die Betreuung der Anlagen muss entsprechendes Fachpersonal zur Verfügung stehen. Der administrative Aufwand ist aufgrund einiger Vorgaben, wie beispielsweise der Mess- und Meldeerfordernisse, hoch und setzt ebenfalls entsprechendes Know-how bei den Mitarbeitern der Genossenschaft voraus. Vor allem aber bereitet den Wohnungsgenossenschaften Schwierigkeiten, dass es keine klare Linie gibt, wie mit ihnen als „Stromlieferanten“ umgegangen werden soll. In der politischen Diskussion stehen z. B. immer wieder die EEG-Umlage, die Körperschaftssteuer, die Einnahmengrenzen für Einkünfte aus Mieterstrom sowie die Förderung. Auch wird mit den verschiedenen Modellen der Energieproduktion unterschiedlich umgegangen.

Das Klimakabinett der Bundesregierung hat im Jahr 2019 in Bezug auf die eigenen und die internationalen Klimaziele das Klimaschutzprogramm verabschiedet. Bis zum Jahr 2030 müssen mindestens 65 Prozent des Stroms aus erneuerbaren Quellen wie Wind und Sonne kommen. Dafür hat das Kabinett Maßnahmen definiert. Eine davon ist die Stärkung des Mieterstroms, also des lokal produzierten Stroms, der nicht über die öffentlichen Netze geleitet wird. ●

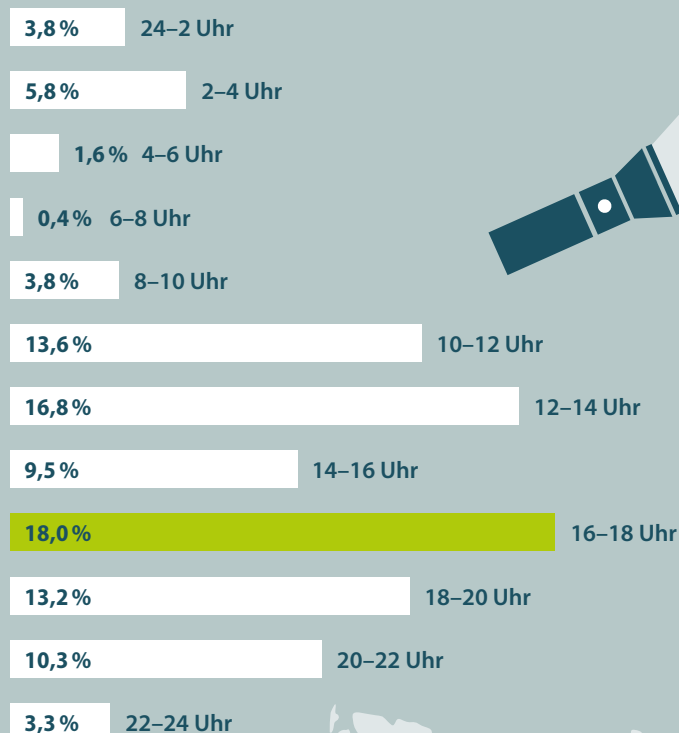
„Wenn das Wohnen noch klimaschonender werden und gleichzeitig bezahlbar bleiben soll, brauchen wir statt immer mehr teurer energetischer Sanierungsmaßnahmen endlich zukunftsgerichtete politische Rahmen- und Förderbedingungen, die neue Wege ermöglichen: Dezentrale und CO₂-arme Energieerzeugung ist der Schlüssel.“
Axel Gedaschko, Präsident der Wohnungswirtschaft Deutschland (GdW)



Zahlen, Daten, Fakten

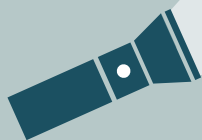
ACHTUNG, EINBRECHER!

ZU DIESEN ZEITEN FINDEN IN DEUTSCHLAND WOHNUNGSEINBRÜCHE STATT



78.145

ANZAHL DER POLIZEILICH
ERFASSTEN FÄLLE VON WOHNUNGS-
EINBRUCHDIEBSTAHL IN
DEUTSCHLAND 2019.



82 %

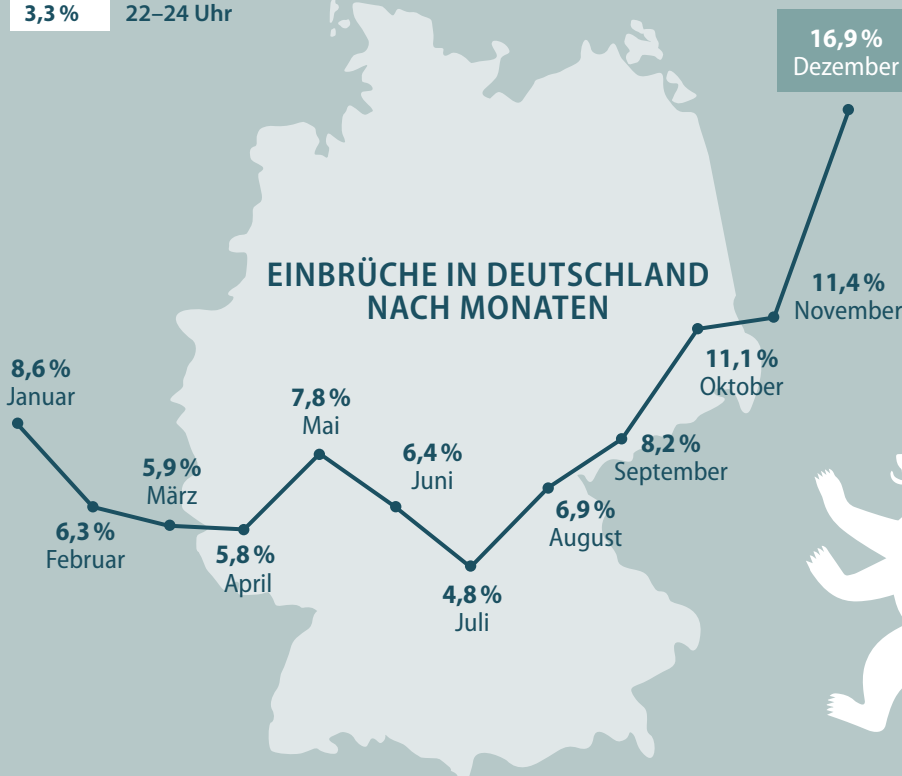
DER WOHNUNGSEINBRÜCHE
WERDEN NICHT AUFGEKLÄRT.



2.850 €

BETRÄGT DER
FINANZIELLE SCHADEN
EINES EINBRUCHS
IM DURCHSCHNITT.

EINBRÜCHE IN DEUTSCHLAND NACH MONATEN



7.965

BERLIN IST DIE STADT
IN DEUTSCHLAND
MIT DEN MEISTEN
ERFASSTEN WOHNUNGS-
EINBRUCHDIEBSTÄHLEN
IM JAHR 2019.





Lieblingshörbuch Die drei ??? Die falschen Detektive



Hättest du es gewusst?

Das gehört zu einem gesunden Frühstück

Gutes Frühstück = Brötchen mit daumendick Nuss-Nougat-Creme – oder? Aber ist „gut“ auch gleich gesund? Ihr ahnt es sicher, leider nein! Laut der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) besteht ein gesundes Frühstück aus vier Bausteinen: 1. Getränke, also Wasser oder Tee, 2. Getreide in Form von Brot, Müsli oder Getreideflocken, 3. Gemüse oder Obst, am besten Äpfeln, Bananen, Tomaten oder Gurken und 4. Milch bzw. fettarmen Milchprodukten wie Joghurt, Quark oder Käse. So ein Frühstück, so die DGE, füllt den Energiespeicher für den ganzen Tag – na dann, guten Appetit!



Lieblingssfilm Jim Knopf und die Wilde 13

Hier kommt das nächste Abenteuer von Jim Knopf (Solomon Gordon) und seinem besten Freund, dem Lokomotivführer Lukas (Henning Baum). Ein Jahr ist mittlerweile vergangen, nachdem die beiden Helden die kleine Prinzessin Li Si befreien konnten, und es ist ruhig geworden auf Lummerland – fast ein bisschen langweilig. Die beiden beschließen, den Scheinriesen Herrn Tur Tur auf ihre Insel zu holen, doch auf dem Weg dahin wird ihre Lokomotive Molly entführt – die Wilde 13 hat zugeschlagen! Der fiesen Piratenbande gelingt es auch, Jim und seine Freunde in ihre Gewalt zu bringen, und verschleppt alle auf die mysteriöse „Insel, die nicht sein darf“. Hier müssen sie nicht nur versuchen, sich zu befreien, sondern lüften dabei auch das Geheimnis der Insel: Was hat die Insel mit Jims Herkunft zu tun?

Jim Knopf und die Wilde 13 (D 2020) mit Solomon Gordon (Jim), Henning Baum (Lukas), Leighanne Esperenzate (Li Si) u. v. a.; ab 8. Oktober im Kino



Über Justus, Peter und Bob muss man ja nicht mehr viel sagen: Seit über 40 Jahren ermitteln die drei ??? im (fiktiven) Rocky Beach und sind somit wohl die dienstältesten Detektive der Welt. In ihrem 207. Fall haben sie es mit Doppelgängern zu tun, denn urplötzlich tauchen drei unbekannte Jungs in ihrer Heimatstadt auf und geben sich als die drei ??? aus – keine Frage, dass Justus (Sprecher: Oliver Rohrbeck), Peter (Jens Wawrczeck) und Bob (Andreas Fröhlich) einiges dagegen haben, dass ihr guter Name leidet ...

Die drei ???, Folge 207: Die falschen Detektive (Europa / Sony Music), am 25. September erschienen, ca. 8 Euro (CD)



Lieblingsspiel Speedy Roll



Die Igel brauchen Unterstützung beim Sammeln von Äpfeln u. Ä. Nur wer den fusseligen Ball geschickt über die Waldteile rollen lässt, hilft seinem Igel, auf dem schnellsten Weg sein Heim zu erreichen. Cool: Ihr entscheidet, wie ihr Speedy Roll spielen wollt: Jeder gegen jeden oder lieber gemeinsam. Speedy Roll wurde gerade zum „Kinderspiel des Jahres 2020“ gewählt – eine gute Wahl!

Speedy Roll (Piatnik); ab 8 Jahre, für 2 bis 4 Spieler; ca. 25 Euro (im Fachhandel)



A. Christie: Wundersame Weihnachten (Atlantik), ISBN: 978-3-455-01005-3; 12 Euro (Taschenbuch)



Kulturtipps



Buch **Wunderbare Weihnachten**

Über Agatha Christie (1890–1976) noch viele Worte zu verlieren, hieße, die berühmten Eulen nach Athen zu tragen. Vielleicht nur so viel: Ihre verkaufte Gesamtauflage übersteigt zwei Milliarden Bücher weltweit, was sie zu einer der erfolgreichsten Schriftstellerinnen aller Zeiten macht. Von Christie sind den Lesern die Krimis von Miss Marple oder Hercule Poirot besonders im Gedächtnis, aber die Britin konnte nicht nur über Verbrechen schreiben. In diesem neu zusammengestellten und frisch aufgelegten Kurzgeschichtenband erzählt sie zauberhafte Geschichten von wunderbaren Begebenheiten und sonderbaren Heiligen – Agatha Christie, die Meisterin des Krimis (mit großem Faible für Weihnachten) mal ganz anders. ●



Kino **Gott, du kannst ein Arsch sein!**

Hinter dem zugegebenermaßen derben Titel verbirgt sich die tragische Geschichte der 16-jährigen Stefanie (Sinje Irlinger) der eine unheilbare Krebskrankheit diagnostiziert wird. Doch anstatt sich ihrem Schicksal zu ergeben, dreht sie auf: Als sie den Zirkussohn und Motorradakrobaten Steve (Max Hubacher) kennenlernt, brennt sie mit ihm nach Paris durch: Mit geklautem Auto und ohne Geld machen sich die beiden auf den Weg. Ihre Eltern (Heike Makatsch und Til Schweiger), krank vor Sorge und Kummer, reisen ihrer Tochter hinterher, um sie zur Vernunft zu bringen – ein einzigartiger Roadtrip nimmt seinen Lauf ... Top-besetztes Kinodrama mit viel, viel Gefühl. ●



Gott, du kannst ... mit Heike Makatsch, Til Schweiger, Jürgen Vogel u. v. a. (Leonie Film); ab 1. Oktober im Kino



Musik **David Garrett: Alive – My Soundtrack**



Dass David Garrett immer schon der „etwas andere Geiger“ war, ist für die meisten sicher keine Neuigkeit. Auf seinem neuen Album geht der Stargeiger (mal wieder) neue Wege: „Alive – My Soundtrack“ ist eine vom Meister höchstselbst zusammen-

gestellte Auswahl seiner favorisierten Filmsongs, alle auf die ganz spezielle David-Garrett-Art eingespielt und arrangiert. Der Clou: Eigentlich sind dem Hörer alle Songs im Ohr, aber eben nicht als ein Stück auf der Geige – denn mal Hand aufs Herz: Wer kann sich schon „Stayin' Alive“ von den Bee Gees aus dem großartigen „Saturday Night Fever“ gefiedelt vorstellen? Aber Garrett macht das unterhaltsam, virtuos und definitiv hörensenswert. 16 Tracks umfasst das Album, das unterm Strich ganz viel Spaß macht. ●

David Garrett: Alive – My Soundtrack (Universal Music), Erscheinungsdatum: 9. Oktober; Preis: ca. 17 Euro



Podcast **Gerhard Schröder: Die Agenda**

Man mag vom Altbundeskanzler halten, was man will, aber zu sagen hatte der Mann immer etwas und meistens war es auch relevant. Nun, 15 Jahre nach seiner Kanzlerschaft, ist der mittlerweile 76-jährige Schröder immer noch eine gern zu allen politischen und wirtschaftlichen Bereichen befragte Person. Von seinem damaligen Regierungssprecher Bela Anda lässt sich Gerhard Schröder in regelmäßigen Abständen zu Themen

wie Europa, Corona, den wirtschaftlichen Folgen des Lock-downs, aber auch zu Vergangenen interviewen: Man muss nicht immer seiner Meinung sein, aber hörensenswert und interessant ist „Die Agenda“ eigentlich immer! ●

Gerhard Schröder: Die Agenda. Jede Woche neu, gratis u. a. abrufbar auf www.a-b-c-communication.de/podcasts.

Impressum

für uns Für Mieter und Genossenschaftsmitglieder | **Herausgeber und Verlag** Haufe-Lexware GmbH & Co. KG, Standort Hamburg, Tangstedter Landstraße 83, 22415 Hamburg, Telefon: 040 520103-22, Fax: 040 520103-12, E-Mail: anna.schneider@haufe-newtimes.de © Alle Rechte beim Herausgeber. Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages.
Redaktion Anna Schneider (V.i.S.d.P.), Michael Graul (redaktionelle Leitung), Lena Fritschle | **Für Beiträge, Fotos und Anzeigen der Unternehmensseiten** sind die jeweiligen Wohnungsunternehmen verantwortlich | **Layout** Haufe Newtimes, Hamburg | **Herstellung und Druck** Druckzentrum Neumünster GmbH, Rungestraße 4, 24537 Neumünster

EIN LEBEN

VERÄNDERN!

Mit einer Patenschaft können
Sie Mädchenbildung fördern.



**„WERDEN
SIE PATE!“**

Plan International Deutschland e.V.
www.plan.de



Gibt Kindern eine Chance